

60 neue Betten

Am 16. September 2008 fand die Einweihung des 60-Betten-Erweiterungsbau und der Arbeitstherapiehalle des Bezirkskrankenhauses Straubing statt. Nicht im Raumprogramm enthalten waren der sicherheitstechnisch erforderliche Umbau der Pforte und die für den geplanten Einsatz eines Herzschlagdetektors erforderliche Überdachung der Kfz-Schleuse. Ferner war der aus hygienischen Gründen erforderli-

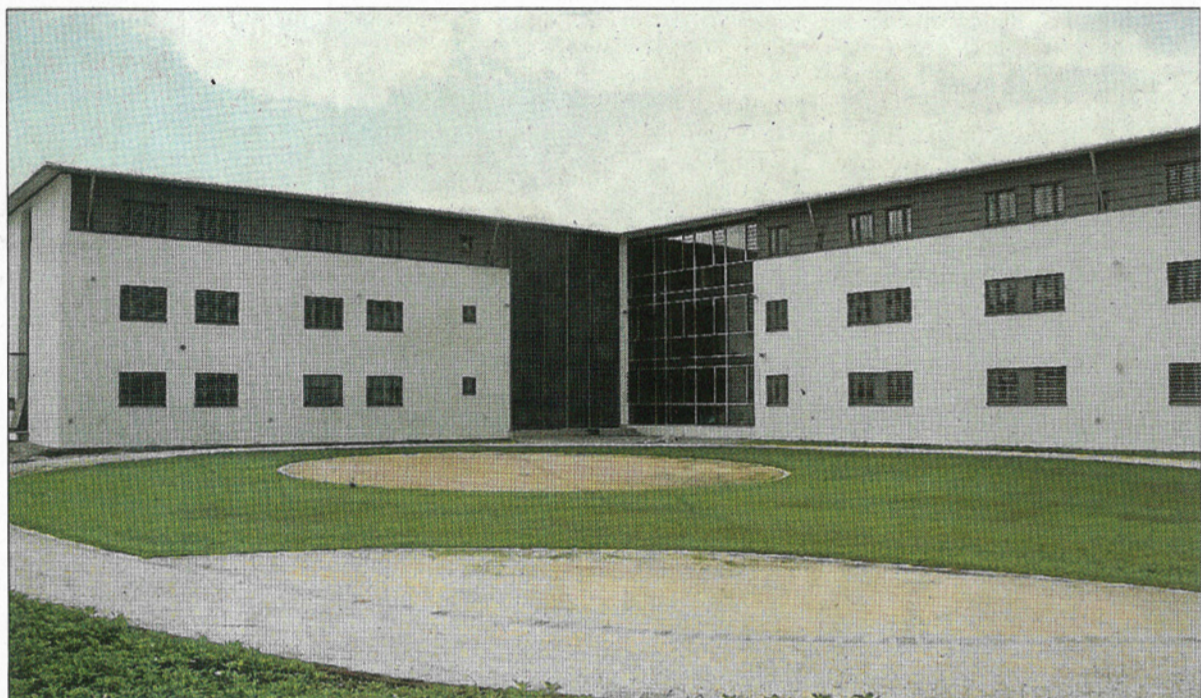
denaustausch wurde vermieden. Die Geschosshöhen betragen in den einzelnen Stationen 2,50 und 2,75 Meter. Bedingt durch die unter der Geschosdecke abgehängten Abluftkanäle, die Ver- und Entsorgungsleitungen für Heizungs- und Sanitärleitungen und die Elektrokabeltrassen war im Kellergeschoss eine lichte Raumhöhe von 2,85 Metern erforderlich.

Eine Werkhalle mit 130 Quadratmetern Nutzfläche war bereits im

Werkstätten vorgelagerten Werkhöfe erfolgen.

Die Erweiterung der Zentralküche um 100 Quadratmeter erfolgte im südlichen Anschluss an den bestehenden Küchentrakt. Durch die Neuorganisation der gesamten Küche wurden auch bauliche Maßnahmen im Bestand erforderlich.

Die einzelnen Funktionseinheiten des Bezirkskrankenhauses wurden bisher über eine südliche und eine nördliche Flurspange er-



Der neue 60-Betten-Trakt des Bezirkskrankenhauses Straubing.

FOTO BEZIRK NIEDERBAYERN

che überdachte Containerstandplatz für Küchenabfälle bisher nicht im Raumprogramm enthalten.

Das zur Bebauung vorgesehene Areal war Teil einer Freifläche innerhalb des gesicherten Klinikbereichs. Das Baugrundstück liegt westlich der Station C des bestehenden Gebäudekomplexes und wurde als so genannter Hartplatz für Sportzwecke genutzt. Das neue Stationsgebäude wird über einen verglasten Verbindungsflur an das interne Erschließungssystem der Klinikgebäude angebunden. Die Größe und Raumaufteilung der drei neuen Stationen ist identisch.

Die Patientenzimmer sind in der Westspange untergebracht, die Nordspange enthält die Funktionsräume. Mittiges Bindeglied bildet eine zentrale Aufenthalts- und Überwachungseinheit mit dem Beobachtungsstützpunkt und den Freizeiträumen der Patienten. Das gesamte Stationsgebäude ist unterkellert – die Unterkellerung war für die Unterbringung des Raumprogramms erforderlich. Durch die Unterkellerung reduzierten sich die ansonsten aufgrund der schlechten Bodenverhältnisse erforderlichen zusätzlichen Gründungsmaßnahmen auf ein Mindestmaß. Ein großvolumiger Bo-

genehmigten Raumprogramm der 1. Erweiterung enthalten. Diese Werkhalle wurde nicht errichtet. Die Arbeitstherapiefläche ist in der nunmehr vergrößerten Werkhalle enthalten. Die neue Halle wurde im nördlichen Anschluss an den bestehenden Werkstatt- und Techniktrakt errichtet und über einen verglasten Verbindungsflur mit den bisherigen Arbeitstherapiebereichen verbunden.

Massivbau mit vorgehängter Fassade

Das Erdgeschossige Gebäude ist als Massivkonstruktion mit mineralischer Wärmedämmung und vorgehängter Aluminiumfassade konzipiert. Die Belichtung der einzelnen Werkstätten erfolgt über die mit einer Industrieverglasung versehene Nordfassade. Sonnenschutzmaßnahmen sind nicht erforderlich. Auf die Unterteilung der Halle wurde verzichtet. Für die Arbeitstherapie steht somit die Halle in ihrer gesamten Größe zur Verfügung. Dadurch wird der Betrieb wirtschaftlicher und übersichtlicher. Die Materialanlieferung kann über die neue Feuerwehrrumfahrt und über die den

geschlossen, wobei der nördliche Verbindungsgang in dem Abschnitt zwischen der Zentraldiagnostik und Sporthalle nur überdacht war. Durch die zusätzlich an dieser Erschließungsspanne angeordneten drei Stationen wurde ein Ausbau beziehungsweise eine Einhausung des internen Verbindungsganges erforderlich (Transportweg von der Küche zu den Stationen, direkte Verbindung zur Zentraldiagnostik und den Werkstätten).

Durch die Stilllegung und den Umbau des Hallenbades konnte der Fitnessraum dort untergebracht werden. Es wurden auch Duschen und Umkleemöglichkeiten eingerichtet. Ferner war es durch den Umbau des Hallenbades möglich, den Multifunktionsraum nicht wie vorgesehen in der Umkleide, sondern im Hallenbad unterzubringen. Außerdem wurden zusätzliche WC-Räume eingebaut.

Durch den bereits erfolgten Grundstückszukauf und die Einbeziehung dieser Fläche in das Areal des Bezirkskrankenhauses musste die bestehende Außensicherung (innerer Zaun, Mauer und äußerer Zaun) auf eine Länge von rund 200 Metern abgebaut und entlang der neuen Grundstücksgrenze neu errichtet werden. > FHH

IST
WWW.IST-BAU.COM
IST Intern. Spezialtiefbau GmbH
D-94469 Deggendorf
Tel.: +49 (0) 9 91-27 03 01-0
Fax: +49 (0) 9 91-27 03 01-5
eMail: mail@IST-Bau.com

Ihr Ansprechpartner für:

- ▶ USP-Bodenverbesserung
- ▶ Erdbetonstützschleiben
- ▶ Stützmauersanierung
- ▶ Hangsicherung
- ▶ Felsicherung
- ▶ Duktile Pfähle
- ▶ GEWI-Pfähle
- ▶ Bodennägel
- ▶ Mikropfähle

SPEZIALTIEFBAU

